

Geschichten aus Absürdien – Heiße Folge: Feuertalarm!

(1x, 4w, 1m)

v. 1.2

Ein Shortie für die 55ste Shortie-Challenge im HoerTalk

Februar 2024

Rollen:

Gräfin Klukynja von Scheffel zu Scheffelberg (w), Schlossbesitzerin (18 Takes)

Monocophan aus Bajurien (m), Butler der Gräfin (15 Takes)

Lola Lorbs von Küblenz (w), Gesandte des Sicherheitsrates (12 Takes)

Loreline Lobelich (w), Gesellschafterin der Gräfin (10 Takes)

Liliane Lobelich (w), Zofe der Gräfin (8 Takes)

Erzähler(in) (x), (5 Takes)

Das Stück spielt auf Schloss Scheffel.

Szene 1 (Erzählung aus dem Off)

01 ERZÄHLER*IN: In Schloss Scheffel auf dem hohen Scheffelberg im schönen Lande Absürdien herrschte große Aufregung. Nachdem sich Gräfin Klukynja und Maharadscha Keks auf einen Personal-Tausch geeinigt hatten, war die falsche Kusine Bonnie-Ann, die als verurteilte Hochstaplerin Sozialstunden im Schlosskeller ableisten musste, umgehend nach Lynistan in den Palast des orientalischen Herrschers geschickt worden, wo sie künftig als „Dienerin auf Zeit mit Gefangenenstatus in Absürdien“ der kleinen Prinzessin Plätzchen Piratengeschichten erzählen sollte. Im Gegenzug erwartete man in Absürdien die Ankunft von Dalia, der ehemaligen Leibsklavin der Prinzessin.

Leider war Dalias neuer Status viel weniger klar als der von Bonnie-Ann. Denn in Absürdien gab es keine Sklaven; man konnte Dalia also auf Schloss Scheffel auch nicht als solche behandeln. Aber was war sie dann? Darüber gab es im Schloss keine einheitliche Meinung. Dalia hatte sich - abgesehen vom Missfallen der Prinzessin aufgrund eines Mangels an Kenntnissen über Seeräuber märchen - nichts zuschulden kommen lassen. Daher durfte man ihr nach Auffassung von Zofe Liliane und Gesellschafterin Loreline keinesfalls Bonnie-Anns Strafarbeiten auferlegen. Butler Monocophan hatte weit geringere Bedenken und rasselte bereits fordernd mit den Kellerschlüsseln. Und die Gräfin? Nun, Klukynja von Scheffel zu Scheffelberg war eindeutig... *unentschieden*.

ERZÄHLER*IN (cont'd): Während man auf Schloss Scheffel also in schwierigen Verhandlungen steckte, verdichtete sich das Problem dadurch, dass der Tag von Dalias Ankunft nahte, während eine Entscheidung weiterhin nicht in Sicht war. Denn die gegensätzlichen Positionen waren ziemlich festgefahren.

Szene 2 (Kaminzimmer des Schlosses)

(Hintergrund-Geräusch: Kaminfeuer)

- 02 MONOCOPHAN: (*emotional*) Ihre Gnaden! Ich kann nur wiederholen: Diese Dalia aus Lynistan *ist* erstens eine Sklavin, und zweitens Ersatz für unsere Kellerassel Bonnie-Ann. Diese geradezu *natürliche... äh...* Konfirmation prä-definiert sie ohne Wenn und Aber dafür, unsere Gewölbe auszumisten.
- 03 KLUKYNJA: Das stimmt natürlich...
- 04 LORELINE: Du meinst sicher „Kombination“ und „prädestiniert“, Monocophan. Aber du weißt ganz genau, dass sie *bei uns* keine Sklavin sein darf. Das wurde auch mit dem Maharadscha so vereinbart. Nicht wahr, liebe Gräfin?
- 05 KLUKYNJA: Das stimmt natürlich...
- 06 MONOCOPHAN: (*ärgerlich*) Und wer soll dann den Keller weiter aufräumen? *Ich* mache das garantiert nicht. Eher springe ich...
- 07 LORELINE: (*spitz*) ... aus dem Fenster, na sicher! Deshalb *ist* ja auch jahrzehntelang da unten nichts passiert, und es schaut entsprechend katastrophal aus! Zum Fürchten!
- 08 MONOCOPHAN: Dann verrate mir doch mal, schlaue Loreline, was diese Dalia *sonst* machen soll?
- 09 LORELINE: (*scharf*) Tagaus, tagein in diesem düsteren Gefilde zu arbeiten ist jedenfalls *wirklich* eine Strafarbeit. (*sehr betont*) Und Dalia *ist keine* verurteilte Straftäterin!
- 10 KLUKYNJA: Das stimmt natürlich...
- 11 MONOCOPHAN: (*hinterlistig*) Warst du nicht früher *auch* Sklavin am Hofe von Lynistan, Loreline? Nun, vielleicht ist Dalia ja ebenso hübsch wie du? Wie wäre es, wenn *sie* künftig Modell für die gräflichen Bilder steht, und *du* gehst dafür in den Keller?
- 12 LORELINE: (*auffahrend*) Das ist unfair! Ich war die *Geschichtenerzählerin* von Maharadscha Keks, keine Sklavin! Das weißt du genau! Und warum sollte *ich*...
- 13 KLUKYNJA: (*verliert die Geduld*) Tausend Tontauben, nun ist aber gut mit eurer Stänkerei! Ich brauche *konstruktive* Vorschläge, kein endloses Geplänkel!

14 MOCOCOPHAN: Wenn Sie gnädigst gestatten, Ihro Gnaden: Sie müssten nur endlos... äh, end-lich entscheiden!

(Sound: Tür wird geöffnet und Liliane stürmt herein)

15 LILIANE: (aufgeregt, atemlos) Sie kommt! Sie kommt!

16 KLUKYNJA: O nein! Bitte nicht! Nicht jetzt schon!

17 LILIANE: (noch immer atemlos) Sie baten mich doch, Ausschau zu halten, verehrte Gräfin! Und ich habe gerade gesehen, wie eine einzelne Reiterin den Scheffelberg heraufkommt! Das muss Dalia sein!

18 LORELIN: (verblüfft) Wie bitte? Eine Reiterin? Allein, und noch dazu jetzt im Winter? Bis du sicher, Schwesterherz? Maharadscha Keks hätte sie doch zweifellos mit einer Kutsche geschickt. Da stimmt etwas nicht!

Szene 3 (Erzählung aus dem Off)

19 ERZÄHLER*IN: Loreline hatte recht. Zwar war Maharadscha Keks durchaus dafür bekannt, ab und zu schräge Ideen zu entwickeln, aber es wäre in der Tat *mehr* als seltsam gewesen, wenn man Dalia einfach auf ein Pferd gesetzt hätte, um sie allein den langen Weg nach Absürdien reiten zu lassen – noch dazu in eine kalte Jahreszeit hinein, die man in Lynistan nicht kannte. Es musste sich um jemand anderen handeln. Außerdem sah die ankommende Person - abgesehen davon, dass sie wirklich weiblich war - in keiner Weise aus wie Prinzessin Plätzchens ehemalige Leibsklavin. Dazu war sie viel zu streng und konventionell gekleidet, und als man sie ins Schloss einließ, brachte sie eine Aura von Autorität mit, die eine gerade aus einem schönen Palast ins raue Unbekannte geschickte junge Dienerin mit Sicherheit nie aufgebracht hätte. Entsprechend ratlos blickten Gräfin Klukynja und Loreline der Unbekannten entgegen, nachdem sie von Monocophan und Liliane ins Kaminzimmer geführt worden war.

Szene 4 (Kaminzimmer des Schlosses)

(Hintergrund-Geräusch: Kaminfeuer)

(Sound: Drei Personen betreten den Raum)

20 MOCOCOPHAN: Ihro Gnaden, ich darf...

21 LOLA: (streng, amtlich) Verzeihung, wenn ich mich ohne Umschweife selbst vorstelle, Gräfin Klukynja. Ich bin Lola Lorbs von Küblenz, meines Zeichens Abgesandte des Sicherheitsrates von Absürdien, und ich habe eine wichtige Aufgabe - sowie wenig Zeit.

22 KLUKYNJA: (ratlos) Äh... willkommen, Madam Lore... Kübel...

- 23 LOLA: Lorbs von Küblenz. Lola.
- 24 KLUKYNJA: Natürlich. Aber... wenn ich fragen darf... welcher *Sicherheitsrat* von Absürdien...?
- 25 LOLA: Der Sicherheitsrat Absürdiens wurde gegründet, nachdem man in Daubenstadt besorgt beobachtete, dass bei den umliegenden Dörfern und in der Grafschaft zunehmend Wildwuchs hinsichtlich allgemein-gesellschaftlicher Gefahrenvorbeugung herrscht. Beim Brandschutz insbesondere! Es ist zum Weinen!
- 26 KLUKYNJA: Äh... selbstverständlich. Ich, äh... denke, ich habe davon gehört. Branntwein. Gesellschaftlich. Sicher.
- 27 MONOCOPHAN: Mir ist das neu, mit Verlaub. *Brandneu*.
- 28 LILIANE: (*leise zischend*) Sei ruhig, Mono!
- 29 LOLA: (*tut so, als wäre sie verständnisvoll*) So wie Ihrem Butler, liebe Gräfin von Scheffel zu Scheffelberg, geht es freilich vielen. Genau deshalb hat mich der Bürgermeister von Daubenstadt, Kommissär Fabler Herr zu Winkry - seines Zeichens Vorsitzender des Rates - in die ländlichen Regionen Absürdiens entsandt. Die Bevölkerung muss sensibilisiert werden.
- 30 MONOCOPHAN: Wir brauchen hier oben keine Sensen. Das bisschen Gras im Obstgarten holen sich die Hasen.
- 31 LILIANE: Mono!
- 32 LORELIN: Sie meint...
- 33 LOLA: Lassen Sie mich ohne Umschweife zur Sache kommen. Ich stelle eine *ganz einfache* Frage, die Sie oder ihr anwesendes Personal mir *ganz einfach* beantworten, liebe Gräfin. Ihr Butler deutete es bereits an. (*bedeutungsvoll, langsam:*) Wann hat es zum letzten Mal *gebrannt*?
- 34 KLUKYNJA: (*verwirrt*) Gebrannt? Äh, wo? *Hier*?
- 35 LOLA: Hier auf dem Scheffelberg. Oder unten im Dorf Fassheim. Für welches Sie ja ebenfalls verantwortlich sind.
- 36 KLUKYNJA: (*erschrocken*) Verantwortlich für Fassheim? *Ich*? Also eigentlich machen wir hier oben *unsere* Dinge, und die Fassheimer unten die *ihren*... Und für Recht und Ordnung sorgt der Gesetzeshüter und Büttel Grump Gräulich...
- 37 LOLA: (*mehr zu sich*) Wildwuchs! Überall nur *Wildwuchs*! Wie *recht* der Kommissär doch hat! (*wieder laut, zur Gräfin*) Mit dem Herrn Gräulich habe ich schon gesprochen. Aber, Frau von Scheffelberg, Sie sind Ihres Zeichens hier die *Gräfin*, nicht wahr? Also müssen Sie über sicherheitsrelevante Vorkommnisse vollumfänglich Kenntnis haben. Zum Beispiel eben: Brände.

- 38 KLUKYNJA: Nun... bei uns brennt es eigentlich *ständig*, Frau Kürbis... äh... Korps.
- 39 LOLA: (*etwas indigniert*) Lorbs. Von Küblenz. Was heißt das: Es brennt *ständig*?
- 40 MONOCOPHAN: Wenn ich das erklären darf, Madam: Jetzt im Winter - das schöne Kaminfeuer! Und als wir Sie vorhin durch die Flure brachten: Die Fackeln überall an den Wänden. Dann haben wir noch den großen Steinofen in der Küche...
- 41 KLUKYNJA: (*eilig*) Es ist nämlich so, müssen Sie wissen, liebe Frau von... äh... naja. - Jedenfalls, wie jeder weiß, *hasse* ich es, wenn zu viel Licht Scheffel verlässt. Das darf nicht sein. Daher verschließen wir immer alle Fenster im Schloss ganz fest. Von der ersten Abenddämmerung bis zum letzten Morgengrauen. Und darum haben wir dann die Fackeln. Die brennen die ganze Zeit. Was allerdings unten im Dorf gemacht wird, weiß ich leider nicht *hundertprozentig* im Detail. Die Menschen dort sind sehr... äh... *verschwiegen*. Aber gebrannt hat es da schon lange nicht mehr. Also... *so richtig*.
- 42 LOLA: (*mehr zu sich*) Ich notiere: In letzter Zeit keine Großbrände in der Gemark Fassheim. Bestätigt die Aussage des örtlichen Büttels. (*lauter*) Aber zahllose potentielle Brandherde im gräflichen Schloss auf dem Scheffelberg! (*zur Gräfin*) Welche Vorsichtsmaßnahmen haben Sie getroffen?
- 43 KLUKYNJA: Vorsichtsmaßnahmen? Monocophan! Haben wir die?
- 44 MONOCOPHAN: Natürlich. Vorsichtsmaßnahmen gehören zu meinen täglichen Pflichten: Kurz bevor eine Fackel heruntergebrannt ist, ersetze ich sie durch eine neue.
- 45 LOLA: (*etwas genervt, aber immer noch beherrscht*) Wie löblich...
- 46 MONOCOPHAN: Aber nein! Die Schwestern Liliane und Loreline *Lobelich* machen *andere* Dinge. Liliane ist als Zofe für den gräflichen Haushalt zuständig, während Loreline...
- 47 LOLA: (*schnell*) Schon gut, schon gut. Was ich meinte: Welche Maßnahmen treffen Sie für den Fall, dass ein *unkontrolliertes* Feuer ausbricht? Wie schaut es aus mit... sagen wir: Feuealarm?
- 48 KLUKYNJA: Feuealarm?
- 49 LILIANE: (*gleichzeitig*) Feuealarm?
- 50 LORELIN: (*gleichzeitig*) Feuealarm?
- 51 LOLA: Selbstverständlich. Wenn es brennt, müssen die Schlossbewohner doch *gewarnt* werden. Außerdem müssen *Fluchtwege* gekennzeichnet sein. Und es darf sich dort keinerlei *Brandgut* befinden.
- 52 KLUKYNJA: Nun, äh...

53 MONOCOPHAN: So ein Brand wäre *nie* etwas Gutes, da haben Sie recht Madam. Was den Alarm betrifft, so würde ich sagen: Wir schreien. Ganz laut. Und den Fluchtweg sucht sich dann jeder selbst. Ich persönlich ziehe es sogar in Betracht, notfalls aus dem Fenster zu springen.

Szene 5 (Erzählung aus dem Off)

54 ERZÄHLER*IN: Wir müssen es der Abgesandten Lola Lorbs von Küblenz wirklich hoch anrechnen, dass sie auch an diesem Punkt eisern die Fassung bewahrte. Aber die Bewohner von Schloss Scheffel waren schließlich nicht die ersten, denen sie die Augen für gravierende Brandschutz-Mängel innerhalb ihrer vier Wände öffnen musste. Offenbar hatte man sich in ganz Absurdiem nirgendwo bisher viele Gedanken gemacht. Im Schloss war die Anzahl der getroffenen Vorsorgemaßnahmen freilich *außerordentlich* überschaubar. Nämlich Null. Nachdem letzte dünne Ausreden wie beispielweise, dass Scheffel doch überwiegend aus Stein bestünde und daher gar nicht brennen könne, vom Tisch gefegt worden waren, lag dort schließlich eine ziemlich lange Liste von Pflichten, welche die Schlossbewohner nunmehr fristgerecht abzuarbeiten hätten. Während die gestrenge Lola daraufhin - ohne Umschweife natürlich - das Schloss verließ, sich aufs Pferd schwang und zum nächsten noch ahnungslosen Unglücksraben losritt, blieb Gräfin Klukynja mit ihrem Gefolge völlig überrumpelt zurück.

Szene 6 (Kaminzimmer des Schlosses)

(Hintergrund-Geräusch: Kaminfeuer)

55 KLUKYNA: (*kläglich*) Tausend Tränentropfen! Jetzt haben wir schon den ganzen *anderen* Ärger, und nun auch noch *das*! Diese Aufstellung ist ja ein Alptraum. (*liest von der Liste ab*) Brandmelder für Feueralarm einrichten! Brandgut aus den Fluren beseitigen! Eimer mit Löschsand auf allen Etagen platzieren. Fluchtwege kenntlich machen! Und so weiter.... Seit wann braucht man sowas? (*jammert*) Was *tun* wir denn jetzt?

56 MONOCOPHAN: Wie wäre es mit... einfach intrigieren?

57 LILIANE: Du meinst *ignorieren*, Mono? Das wäre auch *meine* Idee gewesen. Aber du hast doch diese Abgesandte gehört! Das geht nicht. Die kommt in zwei Wochen wieder. Dann wird kontrolliert, und es drohen *richtig üble* Bußgelder.

58 KLUKYNJA: (*weiter jammern*) Woher nimmt dieser selbsternannte Sicherheitsrat aus Daubenstadt überhaupt so ein *Recht*, frage ich mich! Aber das ist noch gar nicht das Schlimmste!

59 LILIANE: Und was *ist* das Schlimmste, liebe Gräfin?

- 60 KLUKYNJA: Na, der unabhängige *Brandschutz-Beauftragte*, den wir ernennen müssen. Woher sollen wir denn so eine Person nehmen?
- 61 MONOCOPHAN: Also, ich weigere mich schon mal pyro-klastisch.
- 62 KLUKYNKA: (*genervt*) Prophylaktisch? Du könntest das sowieso nicht, Monocophan! Du bist nicht unabhängig. *Niemand* von euch ist unabhängig. Das wäre ja auch noch schöner! Tausend Trockenlöscher! Es muss uns etwas anderes einfallen. Loreline! Du hast doch sonst immer so gute Ideen!
- 63 LORELINE: (*nachdenklich*) Ich? Nun, vielleicht *habe* ich eine Lösung. Eine, mit der wir womöglich sogar zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen würden. Wenn alle einverstanden sind, natürlich.
- 64 MONOCOPHAN: Fliegen? Gibt es jetzt auch noch ein Ungeziefer-Problem?
- 65 LILIANE: Nein, Mono! Aber wenn ich's richtig verstanden habe, müssen wir jemanden finden, der regelmäßig unsere Brandschutzmaßnahmen im Schloss prüft und diesem Sicherheitsrat Bericht erstattet. Das reicht schon!
- 66 LORELINE: Jemand *unabhängigen*, wohlgemerkt.
- 67 KLUKYNJA: Und was *ist* das für eine Lösung, Loreline? Jetzt mache es doch nicht so spannend!
- 68 LORELINE: Ganz einfach: Unsere Lösung heißt... Dalia!

Szene 7 (Erzählung aus dem Off)

- 69 ERZÄHLER*IN: Dieser Vorschlag leuchtete allen sofort ein. Denn selbst wenn man Dalia nun für eine Weile im Schloss unterbringen würde, war sie ja zweifellos unabhängig und unbefangen. Als am nächsten Tag tatsächlich eine Kutsche mit Prinzessin Plätzchens ehemaliger Leibsklavin eintraf, wurde die junge Dienerin daher als allererstes und ohne Verzögerung zur Brandschutzbeauftragten von Schloss Scheffel ernannt. Und damit sie die Aufgabe vorschriftsmäßig erfüllen konnte, erhielt sie den Auftrag, umgehend auch alle weiteren geforderten Maßnahmen in die Hand zu nehmen. Zwar wusste die arme Dalia zunächst kaum wie ihr geschah, aber da sie schon immer eine flinke und flexible Person gewesen war – anders hätte man Prinzessin Plätzchen niemals ertragen können – machte sie sich unverzüglich ans Werk. Und so kam es, dass man bereits nach kurzer Zeit an diversen Stellen im Schloss kleine Glöckchen vorfand, unter denen eine Plakette mit der Aufschrift „Feueralarm“ hing. Ach ja – und es wurde zwar der Keller nicht mehr weiter ausgemistet, aber alle *Flure* in Schloss Scheffel sahen schon bald deutlich aufgeräumter aus als je zuvor.

ENDE